



Paul Ellbogen **1894 – 1987**

Paul Ellbogen wurde am 11. November 1894 in Wien als Sohn von Dr. Friedrich Ellbogen, eines berühmten Strafanwalts des alten Österreich-Ungarns, geboren. Seine Mutter war eine geborene Steiner, Tochter der Blumen- und Straußenfederdynastie Steiner in der Wiener Kärntnerstraße. Die Eltern waren große Naturliebhaber und Kunstfanatiker. Jeden Sommer waren sie mit den drei Kindern monatelang in den Bergen Österreichs unterwegs. Altaussee spielte da schon früh eine Rolle, es wurde die zweite Heimat Paul Ellbogens.

Er studierte Jus und absolvierte einige Prüfungen an der Wiener Universität, zugleich Kunstgeschichte bei Strygowsky und Dvorzak. 1918 heiratete er eine geborene Stella Singer, die 1922 in Santa Ana/Los Angeles starb.. Nach einer Stelle als Direktionssekretär; Lektor am Wiener Rikola Verlag, ging er als Redakteur zu einer Gesellschaftszeitschrift „Moderne Welt“, wurde bald Chefredakteur.

1929 heiratete er Minnerl Rogler, ging mit ihr nach Berlin, wo er als Schriftsteller und Redakteur einer snobistischen Herrenzeitschrift „Blau-rot“. Bis 1935 lebte er als Österreicher unbehelligt in Berlin, es gelang ihm, nach Florenz zu entkommen, von dort nach Paris. Dort wurde er zu Beginn des Krieges zusammen mit anderen feindlichen Ausländern verhaftet, wurde aber wieder entlassen. Der Krieg mit Frankreich begann am 10. Mai 1940 und Paul Ellbogen wurde abermals verhaftet und gezwungen, in die französische Armee als sogenannter „Prestataire“ einzutreten. Es folgten Jahre des Hungerns in verwahrlosten Lagern. Nach einem Jahr bekam er über Vermittlung seines Bruders Franzl, dem es gelang, sich nach einer Haft in Dachau nach Washington zu retten, einen Paß mit Visum und er durfte nach Amerika ausreisen. Dort arbeitete er in Hollywood als Schriftsteller und Fachberater an in Europa spielenden Filmen. Seine große Passion, das Reisen, konnte er in den folgenden Jahren ausleben und er bereiste mit seiner Frau die ganze Welt.

Immer spielte Altaussee in seinen Erinnerungen eine große Rolle und er berichtete darüber:

„seit meiner Kindheit gab es zahllose Aufenthalte in Altaussee. Zuletzt lebten wir, als einzige Städter außer Christl Kerry monatelang im Spätwinter und Frühling um 1933 bei unserer geliebten Freundin Angerer an der Blaastrasse“.

Das von Paul Ellbogen so liebgewonnene Haus war Fischerndorf 37.

Er berichtete weiters:

„Eine Zeitlang war ich mit Chlodwig Hohenlohe recht gut. Wir begegneten einander im Haus des alten George Mandl, Haushofmeister eines Herzogs von Astre. Er kannte alle Aristokraten in Aussee, von Eltz bis Plappart und Hohenlohe. Er war recht drollig und originell, malte Kopien von Rokoko-Porträts. Mit einer Malerkappe auf dem Kopf war er immer gefüllt von Vitalität. Seine Tochter, mit der ich auch befreundet war, war Frau Quittner, seine Gattin eine ehemalige Hofdame der rumänischen Königin Sylvia.“

Der Rowohlt Verlag veröffentlichte 1929 den Sammelband „Liebste Mutter“, 1930 „Geliebter Sohn“, 1932 „Geliebter Vater“. 1932 ein weiteres Buch „Verlassene Frauen“ – er berichtet von Frauen, die „von großen Männern“ verlassen wurden. 1933 erschien sein Buch „Kometen des Geldes“, Essays über kometenhaft leuchtende Sterne des Finanzhimmels – dann trat mit Beginn der nationalsozialistischen Ära eine mehrjährige Unterbrechung ein, vor der Emigration schrieb er aber 1938 noch „Leben als Abenteuer“. Der erste in Amerika geschriebene Roman, „Dram“ wurde 1949 gedruckt und erhielt in einer späteren Ausgabe den Titel „Die Jagd nach dem Leben“. Dieser Roman erschien in deutscher, englischer und spanischer Sprache.

Paul Ellbogen war dann noch mit zwei weiteren Romanen erfolgreich: 1960 mit „Der dunkle Stern“ und 1961 mit „Verlassene Straßen“. Ein neuer Sammelband folgte „Genius im Werden“, 1964 bis 1975 erschienen 108.000 Exemplare des Buches „Humor seit Homer“.